

Familienunterstützende integrative Behindertenarbeit bietet Schulungen in Theorie und Praxis an Training erleichtert Inklusion in Bus und Bahn

Ein gemeinsames Trainingsprogramm für Busfahrer und Fahrgäste erleichtert behinderten Menschen und Senioren die Nutzung des ÖPNV. Landkreis, Stadtwerke Biberach und der Nahverkehrsverbund DING sind dabei aktive Projektpartner. Die Initiative des Vereins Familienunterstützende integrative Behindertenarbeit (fIB) wird von der „Aktion Mensch“ gefördert. Zwei Schulungen hat es in den Einrichtungen Heggbach und Birkenhard bisher gegeben, weitere werden folgen.

Bus und Bahn sind für Behinderte oft die einzige Möglichkeit, autark mobil zu sein. Während der Zustieg für einen Otto Normalmenschen nur ein kleiner Schritt ist, sind Bordsteinkante, Schwelle oder Treppen für Menschen mit Einschränkungen schon Hindernisse. Auch im Bus gibt es Klippen: Wohin mit Rollator oder Rollstuhl? Wo sind die Plätze für Behinderte? Welche Hilfestellungen darf ich erwarten? Wie sichere ich mich während der Fahrt? Klar ist: Gegenseitiges Ver-



Inhalt der Schulung sind unter anderem die Risiken im Wartebereich wie sicherer Ein-, Aus- und Umstieg mit Gehilfe oder Rollstuhl.

ständnis von Busfahrern, Fahrgästen und Behinderten ist der Schlüssel zu Inklusion im ÖPNV. Das etwa vierstündige Training widmet sich dem in Theorie und Praxis. In der Theorie geht es für die Fahrgäste auch um die Kommunikation mit dem Busfahrer. Für die geht es um rechtliche Grundlagen des Behindertentransports, Alltagsprobleme wie Zeitdruck, überfüllte Busse in den Stoßzeiten oder die schlechte bauliche Ausstattung mancher Haltestellen. „Für Behinderte ist der erste Eindruck enorm wichtig“, weiß Busfahrer Andi Waiser. Freundlichkeit wird geschätzt. Kollege Pierre Groß nickt: „Dann entstehen sogar langfristige Bindungen.“

Das zeigt sich in der Kaffeepause, wo das Hallo groß ist: „Andy“, „Pierre“, rufen die Behinderten und Herzen „ihre“ Busfahrer. Für den praktischen Teil wartet ein blauer Stadtbus vor dem Eingang der Werkstatt für behinderte Menschen in Birkenhard. Jürgen Fortenbacher erklärt die Risiken bei der Einfahrt in die Haltestelle. So schwenkt die Busfront je nach Fahrtwinkel oftmals einen guten halben Meter über den Wartebereich. Der sichere Ein-, Aus- und Umstieg auch mit Gehilfe oder Rollstuhl, das Ausklappen der Rampe, die Sicherung während der Fahrt, spezielle Sitzplätze und das korrekte Verhalten im Bus sind Themen.

Weitere Trainingstermine sind am 8. April (14 Uhr im Ochsenhauser Hof) sowie am 23. April (8.15 Uhr im Busbetriebshof in der Bleicherstraße). Angesprochen sind explizit auch ältere Menschen, weshalb Kreis seniorenrat und die Initiative „Bürger für Bürger“ das Trainingsprogramm unterstützen. Information und Anmeldung bei der fIB, Telefon 5779476.